

Erscheinungen in ihren Beziehungen zum praktischen Leben. Wien, A. Hartleben's Verlag. 1. und 2. Lief. Vollständig in ca. 35 Lief. à 30 Kr. = 50 Pf.

Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins des Reg.-Bez. Frankfurt am Montag, den II. August 1890.

Den Vorsitz führte Herr Realgymnasiallehrer Dr. Laubert. In einleitenden Worten bemerkte derselbe, dass er auch gelegentlich seiner letzten Reise wiederum die Beobachtung gemacht hätte, wie viel kleinere Städte als Frankfurt a. O. sich schon mancher Einrichtung erfreuten, nach denen wir uns seit langem noch immer vergeblich sehnen; einige Beispiele erläutern dies. Herr Stadtbaurath Malcomess hielt darauf den angekündigten Vortrag über die hier zu errichtende Wettersäule. Um das Wetter etwa 24—36 Stunden vorherzubestimmen (mehr zu leisten sind wir überhaupt nicht imstande) genügen Thermometer und Barometer, das mit Unrecht auch Wetterglas heisst, allein nicht, nothwendig ist auch die Bestimmung des Feuchtigkeitsgehaltes der Luft, was z. B. mit Hülfe des Lambrecht'schen Polymeters geschieht. Aus dem Gange dieses Apparates und des Barometers lassen sich Wettersvoraussagen machen, von denen etwa 75 pCt. sich bestätigen, eine ausserordentlich hohe Zahl. Die Prognosen müssen aber für jeden Ort besonders gemacht werden, was für Berlin in den Zeitungen prophezeit wird, trifft noch nicht für Frankfurt a. O. zu. Die für unsere Stadt geplante Säule soll, wie bereits früher in der „Oder-Zeitung“ ausführlich erwähnt, die genannten Apparate, ausserdem ein Maximum- und Minimum-Thermometer tragen und wird von der Firma Lambrecht in Göttingen geliefert, welche bereits andere Städte mit praktischen Wettersäulen versehen hat. Ein möglichst schattiger und doch dem Publikum bequem gelegener Ort für die Aufstellung ist die Stelle zwischen den Linden vor dem „Deutschen Hause“. Jeden Morgen um 8 Uhr müssten Baro- und Thermohygrometer von einer kundigen Hand gestellt werden. Der Preis der schmucken Wettersäule, von welcher eine farbige Skizze vorlag, wie auch Photographien anderer, bereits ausgeführter Apparate, wird sich auf 2400 M. belaufen, die bis jetzt nur zum kleineren Theil gedeckt sind. Der Vortragende richtete an die Mitglieder des Vereins die Bitte, dem Verschönerungsverein, der die ganze Sache in die Hand genommen, mit Rath und That zur Hand

zu gehen. Es entspann sich eine anregende Diskussion, in welcher Lehrer Dressler vorschlug, das Berliner meteorologische Institut erst um ein Gutachten über diese Art der Wettersäulen zu ersuchen; auch die deutsche Seewarte solle darum angegangen werden. Mechaniker Zeitner legte ein Lambrecht'sches Polymeter vor. Nachdem Herr Chefredakteur Elsner sich bereit erklärt hat, in der Presse für das Zustandekommen der Wettersäule wirken zu wollen, wurde auch von Seiten des Naturw. Vereins beschlossen, dass derselbe dem jungen Unternehmen nicht nur mit Rath, sondern auch mit der That, d. h. mit Geldmitteln hülfreich zu Seite stehen solle, da es sich hier um eine für die ganze Stadt wichtige Sache handle. Dr. Huth sprach sodann über neue Erwerbungen der Bibliothek, die durch Tauschverkehr eingegangen sind. Besonders hervorzubehalten ist eine Schenkung der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft in Königsberg i. P., von deren werthvollen „Schriften“ wir jetzt die ununterbrochene Serie seit 1879 besitzen. Darauf wurde ein botanischer Spaziergang für die sich dafür interessirenden Mitglieder verabredet. Rendez-vous: Anfang der Berlinerstrasse, Donnerstag 4½ Uhr nachmittags. Dr. Roedel machte endlich auf ausgelegte neu erschienene Bücher aufmerksam.

Botanische Excursion des Naturw. Vereins.

Am Donnerstag, den 14. August, wurde von 12 Mitgliedern des Vereins ein Spaziergang über Simonsmühle nach dem Hofe des Proviandamts unternommen, um diesen merkwürdigen Punkt, der sich, besonders wohl durch die dort lagernden ausländischen Getreidearten, allmählich immer mehr zu einem botanischen Wildgarten umzuwandeln beginnt, einmal wieder zu besuchen. Leider mussten wir konstatiren, dass 3 interessante Cruciferen, das wegen seiner ganz verschieden gestalteten Blätter so merkwürdige *Lepidium perfoliatum* L. und zwei *Alyssum*-Arten (*A. campestre* L. und *A. rostratum* Stev.), sowie eine südosteuropäische Labiate, *Sideritis montana* L., die sich vor einigen Jahren dort angesiedelt hatten (vergl. Monatl. Mitth. des naturw. Ver. Bd. III p. 91), nicht mehr zu finden waren. Dagegen hatte sich eine im Jahre 1885 dort aufgefundene und ebenfalls aus Südosteuropa, wahrscheinlich mit russischem Roggen eingewanderte weiss blühende Verwandte unserer Kornblume, die *Centaurea diffusa* Lmk., nicht nur dort sehr stark vermehrt — sie bedeckte im vorigen Jahre weite Grasplätze, ist

aber durch Umgraben theilweise wieder ausgerottet — sondern sich auch in die weitere Umgebung verbreitet, so dass sie sich allem Anschein nach dauernd bei uns einbürgern wird. Auch eine bei Frankfurt a. O. nicht heimische, blaublühende Salbei, *Salvia silvestris* L., hat sich daselbst stark vermehrt und wurde auch in einer rothblühenden Form aufgefunden. Noch erfreulicher als das Wiederauffinden dieser alten Freunde war es uns, dass wir die Anwesenheit ganz neuer Einwanderer konstatiren konnten. Besonders interessant war eine ganze Wolfsmilch-Kolonie, bestehend aus der zwar hier heimischen, aber bei Frankfurt a. O. ziemlich seltenen *Euphorbia Esula* L., und drei anderen, südeuropäischen Arten dieser Gattung. Die vor einigen Jahren schon in nur wenigen Exemplaren dort aufgefundene *E. Gerardiana* Jacq. hatte sich stark vermehrt, war aber theilweise durch eine Hypertrophie der vegetativen Organe entartet. Während seitens des Referenten in der Schweiz beobachtete Exemplare nur etwa fussgross waren, war das vor einigen Jahren hier gefundene Individuum schon doppelt so gross und die diesmal angetroffenen Stücke zeigten sogar Metergrösse; daneben zeigte sich aber grosser Hang zur Sterilität, die sogar dann auftritt, wenn die Dolde sich bereits mehrfach gespalten hat; noch merkwürdiger aber war an solchen sterilen Pflanzen das Auftreten unfruchtbarer, mehr als fusslanger Seitenäste, welche der normalen Pflanze durchaus fehlen, wie dies auch Wildenow in seiner Diagnose („*Euph.* — — *ramis nullis*“) ausdrücklich hervorhebt. Ausser dieser Wolfsmilch fanden sich ferner einige Stöcke einer anderen Art, die Ref. für die echte Marschall Bieberstein'sche *E. glareosa* hält, und endlich eine dritte, bisher unbestimmte Art, die sich durch tief herzförmige, halbstengelumfassende Blätter auszeichnet und mit keiner der bisher in Deutschland beobachteten Euphorbien übereinzustimmen scheint. Nach den hübschen Erfolgen dieser ersten diesjährigen Exkursion wurde sofort eine weitere nach Pillgram und der dortigen „Hölle“ geplant. Das Nähere darüber wird später mitgetheilt werden.

Nächste Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins des Reg.-Bezirks Frankfurt
Montag, den 8. September 1890, Abends 8 Uhr
 im **Deutschen Hause.**

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Geheimen Sanitätsrathes
 Dr. Tietze: „Ueber Wohnungs-Hygiene.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und
Monatliche Mittheilungen aus dem Gesamtgebiete der
Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [8_1891](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzung des naturwissenschaftlichen
Vereins 50-52](#)

